

## IV. Bewerbungsformular

### 1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Seit dem Mittelalter sind Passionsspiele ein wesentliches Merkmal der reichen Tiroler Kulturlandschaft.

Wir wissen aus alten Überlieferungen, dass bayerische Wallfahrer auf ihrem Weg nach Altötting im Jahr 1613 ein Osterspiel auf der Scheiben in Erl gesehen haben. Damit beginnt die Geschichte der Erler Passionsspiele.

Sicher sind sie in jener Zeit der religiösen Begeisterung, die nach den Glaubenskämpfen des 16. Jahrhunderts in den wiedererstarkten katholischen Ländern um sich griff, in Dankbarkeit für Gottes Schutz vor Pest und Krieg aufgeführt worden.

Die Wurzeln der Erler Passion gehen auf ein Osterspiel des Meistersingers Sebastian Wild aus Augsburg aus dem Jahre 1565 zurück.

Die ältesten urkundlichen Aufzeichnungen sind bei den großen Bränden, von denen Erl in den Jahren 1703/04, 1743/44 und vor allem 1809 heimgesucht wurde, vernichtet worden, wobei auch die ersten Texte mitverbrannt sind.

Durch all diese 400 Jahre ist den Erlern das Spiel vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus immer ein Anliegen geblieben, den Erlösungstod, als der wichtigsten Tatsache der Heilsgeschichte, dem Publikum nahe zu bringen.

### 2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das Nationale Verzeichnis bewerben.

Name:	Passionsspielverein Erl
Adresse:	A-6343 Erl, Mühlgraben 56
E-Mail-Adresse:	info@passionsspiele.at
Telefonnummer:	05373/8139

### 3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Passionsspiele Erl

### 4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

### **(a) Heutige Praxis**

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Nach 5jähriger Pause kommen im Jahr 2013 in Erl die Passionsspiele wieder zur Aufführung. Das ganze Dorf bereitet sich auf dieses große Ereignis vor, zu dem von Mai bis Oktober bei 34 Aufführungen mehr als 40 000 Zuschauer erwartet werden.

Wie laufen die Vorbereitungen ab?

Ein Jahr vor der 1. Aufführung gehen Mitglieder des Komitees von Haus zu Haus und fragen jeden Bewohner von Erl, ob er bei den Passionsspielen mitmachen will – ohne Anspruch auf eine bestimmte Rolle.

Über 600 Mitwirkende aus allen Berufen aus dem 1450 Einwohner zählenden Dorf werden sich wieder anmelden. Schüler und Kinder spielen praktisch alle mit. Das ist langfristig gesehen eine Voraussetzung für den Weiterbestand der Passionsspiele.

Neuerungen:

Auf der einen Seite ist es notwendig, Veränderungen und Neuerungen bei einem Projekt, bei dem praktisch die ganze Bevölkerung eines Ortes in irgendeiner Weise miteingebunden ist, äußerst behutsam Angriff zu nehmen. Es sollen nämlich möglichst alle Beteiligten hinter dem stehen - mit dem einverstanden sein - was sie auf der Bühne darstellen.

Auf der anderen Seite sind Neuerungen unumgänglich.

Deshalb gibt es bei den Passionsspielen Erl im Jahr 2013 einschneidende Änderungen.

Felix Mitterer wird einen neuen Text schreiben. Markus Plattner wird für die Inszenierung verantwortlich sein.

Die anerkannten Künstler Wolfram Wagner (Musik), Annelie Büchner (Bühnenbild) und Lenka Radecky (Kostüme) sind auch 2013 wieder im Team.

### **(b) Entstehung und Wandel**

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Wie die Passionsspiele entstanden sind, wird unter Punkt 1 bereits behandelt. Veränderungen, Anpassungen und Überarbeitungen hat es in der 400-jährigen Geschichte immer wieder gegeben. Ein großer Einschnitt erfolgte mit dem Brand des (erst 1912 errichteten) Passionsspielhauses im Jahr 1933. Bis 1959 gab es, auch bedingt durch den 2. Weltkrieg in Erl keine Passionsspiele mehr. Erst durch den zeitlosen, modernen Bau des neuen Spielhauses konnte die Tradition der Passionsspiele im Jahr 1959 wieder aufgenommen werden.

Einige Daten zum neuen Passionsspielhaus:

Bauzeit 1957 – 1959. Baukosten rund ÖS 7 Millionen. Seither wurden laufend Verbesserungen an technischen, baulichen und sanitären Einrichtungen durchgeführt.

Zuschauerraum für 1.500 Besucher; größtes Parterretheater Österreichs;

Bühnenaufbau und -bild durch Prof. Lois Egg, Wien; hervorragende Akustik;

seit 1959 bisher über 800.000 Besucher;

Heimstätte der Tiroler Festspiele Erl unter Dirigent Gustav Kuhn seit 1998 (Präsident: Dr. Hans Peter Haselsteiner, STRABAG SE) mit Opernaufführungen, Orchesterwerken, UA zeitgenössischer Kompositionen,

Kunstkataster Innsbruck, erfasst 2001; Achleitner Friedrich: Österr. Architektur im 20. Jh. Bd 1, Salzburg 1980;  
2009: Archiv für Baukunst der TU Innsbruck – Architekt Robert Schuller zum 80. Geburtstag;  
Dissertation Regina Öschlberger 2009/2010 Inst. für Baukunst TU Innsbruck; E.Thrainner, K.u.J. Scheuenpflug: Erler Heimatbuch; Passionsführer Erl; Zeitungsberichte seit Baubeginn 1957 laufend;

## **5. Dokumentation des Elements**

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Die Quellen des ersten Erler Textes sind in Augsburg zu finden und gehen auf den Meistersinger Sebastian (Basti) Wild zurück, der sich Anregungen aus England holte. In Erl selbst sind noch die alten Texthandschriften aus 1802 nachzulesen, spätere - von Hand geschriebene - Texte sind ab 1850 vorhanden. In der Literatur ist vor allem auf die beiden Passionsführer von 1912 und 1922 von Universitätsbibliothekar Dr. Anton Dörrer, Innsbruck. (1886 - 1968) hinzuweisen.

## **6. Geographische Lokalisierung**

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Passionsspielhaus Erl, Mühlgraben Nr. 56

## **7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung**

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Etwa 600 Mitspieler, alle in Erl wohnhaft, tragen das kulturelle Erbe alle 6 Jahre weiter, wie schon Generation vorher.

## **8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements**

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Als Risiko könnte gelten, wenn die Passionsspiele im Allgemeinen und in Erl im besonderen als nicht mehr zeitgemäß angesehen würden. Dem versuchen wir vorzubeugen, indem für jedes neue Spieljahr - im Regelfall wird alle 6 Jahre gespielt - behutsame Überarbeitungen stattfinden. Im Jahr 2013 wird der Text von Felix Mitterer neu geschrieben, Musik, Kostüme und Bühnenbild werden zeitgemäß überarbeitet.

## **9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.**

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Wichtig ist, dass, wie in Erl seit Generationen üblich, schon Kinder und Schüler in das Passionsspiel eingebunden werden und schon kleinere Rollen übernehmen. So wird die Tradition, besonders auch in den Familien, weitergetragen und dadurch auch für die weitere Zukunft gesichert.

## 10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

### Empfehlungsschreiben 1

Name:	Univ.-Prof. Dr. Kurt Luger
Adresse:	5020 Salzburg, Universität Salzburg Rudolfskai 42
E-Mail-Adresse:	kurt.luger@sbg.ac.at
Telefonnummer	0043 699 18219820
Fachlicher Hintergrund	Leiter der Abt. Transkulturelle Kommunikation, Universität Salzburg

### Empfehlungsschreiben 2

Name:	Mag. Karl C. Berger
Adresse:	6010 Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum, Universitätsstraße 2
E-Mail-Adresse:	k.berger@tiroler-landesmuseen.at
Telefonnummer	0043 512 59489-510
Fachlicher Hintergrund	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Tiroler Volkskunstmuseum, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Vereins für Volkskunde, Wien Erl, am 29.03.2012 Obmann Hans Dresch Spielleiter Erwin Thrainer

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

22.10.12, Erl, Kunigundis  
Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen